



DER VIELFALT DIE KRONE!
Landesverband
Soziokultur Sachsen

Newsletter 5 / 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

in unserem spätsommerlichen Infobrief haben wir für Sie wieder viele interessante Weiterbildungen, Tagungen und Kongresse zusammengetragen. Außerdem gibt es Neuigkeiten aus Kultur, Politik, Recht, Verwaltung und anderen Bereichen.

Was E-Partizipation bedeutet, wird kurz und knapp bei „man lernt nie aus!“ erklärt.

Herzliche Grüße
das Team des Landesverbandes

INHALTSVERZEICHNIS

- WEITERBILDUNGEN
- FÖRDERUNG & WETTBEWERBE
- RECHT & STEUERN
- NACHRICHTEN
- TAGUNGEN & KONGRESSE
- LINK- & LITERATURTIPPS
- MAN LERNT NIE AUS!



„Barriere? frei!“

WEITERBILDUNGEN

Tourmanagement

Ziel ist es, Akteure aus der Musikwirtschaft die Grundlagen zu vermitteln, die für den Weg auf die Bühnen im Ausland hilfreich sind.

Termin: 29.09.2014 / 19:00 – 21:00 Uhr

[weitere Informationen](#)

Facebook, Twitter & Co. - Praktischen und Rechtliches

In diesem Seminar erhalten Sie Informationen über die Funktionsweise von Suchmaschinen, erlernen den Umgang mit Sozialen Netzwerken und bekommen Gestaltungsgrundsätze für Web-Seiten sowie Grundlagen eines anwenderfreundlichen Webseiten-Aufbaus vermittelt.

Termin: 30.09.2014 / 16:00 – 18:00 Uhr (*Kompaktseminar*)

[weitere Informationen](#)

Vom internen Miteinander: Gruppendynamische Prozesse

Im Seminar wird vermittelt, welche Rollen in Gruppen eingenommen werden können und in welchen Phasen sich die Gruppendynamik entwickelt.

Termin: 01.10.2014 / 14:00 – 16:00 Uhr (*Kompaktseminar*)

[weitere Informationen](#)

Rechtsformen bürgerschaftlichen Engagements

Das Seminar stellt die Rechtsformen, wie rechtsfähige und nicht rechtsfähige Stiftung, eingetragener und nicht eingetragener Verein oder die gemeinnützige GmbH vor und vergleicht sie miteinander.

Termin: 04.10.2014 / 10:00 – 12:00 Uhr (*Kompaktseminar*)

[weitere Informationen](#)

Werkstatt zum Erlernen von Techniken zur Visualisierung von Veranstaltungen

In der Veranstaltung werden Kniffe und Tricks zum Zeichnen und Skizzieren vermittelt, mit dessen Hilfe sich Sitzungen, Vorträge und ähnliches dokumentieren lassen.

Termin: 06.10.2014 / 19:00 – 21:00 Uhr

[weitere Informationen](#)

Gigs im Ausland – Blick ins Nachbarland

Dieses Seminar vermittelt Informationen und Fakten zum Thema Konzert im Ausland am Beispiel Tschechien.

Termin: 06.10.2014 / 19:00 – 21:00 Uhr

[weitere Informationen](#)

Einführungskurs Video "Journalismus"

Dieser Einführungskurs ist für Interessenten, die eigene Ideen umsetzen wollen oder in einer der SAEK-Redaktionen mitarbeiten möchten.

Termin: 08.-14.10.2014

[weitere Informationen](#)

Buchführung für Vereine I: Grundlagen der Buchhaltung

Themen sind u.a. Aufgaben des Rechnungswesens, Hinweise auf spezielle Probleme, Organisation der Buchhaltung, Buchen anhand von Geschäftsvorfällen.

Termin: 08.10.2014 / 18:00 – 20:00 Uhr (*Online-Seminar*)

[weitere Informationen](#)

Gruppenleitung leicht gemacht – Teil 2: Pädagogische Aspekte

Teil 2 der Seminarreihe beschäftigt sich vor allem mit dem Wesen einer Gruppe und ihrer Mitglieder.

Termin: 10.10.2014 / 9:30 – 15:30 Uhr

[weitere Informationen](#)

Fördermöglichkeiten für Auslandskonzerte

Inhalte des Seminars sind u.a. Fördermodelle, Fördermittelakquise, wichtige Do's & Dont's der Antragsstellung sowie Aufwand-Nutzen-Prüfung der einzelnen Modelle.

Termin: 13.10.2014 / 19:00 – 21:00 Uhr

[weitere Informationen](#)

Buchführung für Vereine II: Praktische Buchführung

Themen des Seminars sind u.a. Abschreibungen, Rücklagen, Gewinnermittlungsarten sowie das Buchen anhand von Geschäftsvorfällen.

Termin: 15.10.2014 (*Online-Seminar*)

[weitere Informationen](#)

Versicherungsschutz für Vereine

Das Seminar gibt einen Überblick über Versicherungsschutz für gemeinnützige Vereine, um aus der breiten Vielfalt möglicher Versicherungspolizen gut auswählen zu können.

Termin: 16.10.2014 / 10:00 – 15:30 Uhr

[weitere Informationen](#)

Haftung im Vereinsrecht

Es werden u.a. die vertragliche und außervertragliche Haftung, die strafrechtliche Verantwortlichkeit sowie Sonderfragen der Insolvenz behandelt.

Termin: 16.10.2014 / 18:00 – 20:00 Uhr (*Kompaktseminar*)

[weitere Informationen](#)

Spezialkurs "Trailer-Produktion"

Von der Konzeption, über das Drehbuchschreiben und die Dreharbeiten bis hin zur Produktion und Postproduktion werden im Kurs alle notwendigen Arbeitsphasen durchlaufen.

Termin: 20. – 24.10.2014

[weitere Informationen](#)

Booking in Europa

Inhalte des Seminars sind u.a. Arten des Bookings, Kontaktaufnahme mit einer Booking-agentur, Aufgabenfelder eines Bookers, Aufzeigen verschiedener Booking-Methoden, Booking im internationalen Kontext – Do's & Dont's.

Termin: 20.10.2014 / 19:00 – 21:00 Uhr

[weitere Informationen](#)

Den Laden schmeißen – Existenzgründerseminar für Frauen

In diesem Seminar lernt jede Frau, gleichgültig ob Sie nebenberuflich, in Teilzeit oder einen Vollstart plant, so viel Gründungswissen, dass sie selbst herausfinden kann, ob ihre Idee tragfähig ist und welche Schritte sie unternehmen muss.

Termin: 31.10.2014 / 10:00 – 18:00 Uhr

[weitere Informationen](#)

Gruppenleitung leicht gemacht – Teil 3: Gruppenspiele

Im 3. Teil der Seminarreihe werden verschiedene Spielformen für unterschiedlichste Situationen im Gruppenleben und ihre Einsatzmöglichkeiten vorgestellt.

Termin: 07.11.2014 / 9:30 – 15:30 Uhr

[weitere Informationen](#)

Weitere Veranstaltungen des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V. sowie unserer Kooperationspartner können Sie ebenfalls auf unserer Website unter www.soziokultur-sachsen.de/seminare-und-workshops finden.

Persönliche Haftung der Vereinsorgane und D&O-Versicherung

Im Seminar wird das Thema Entscheidungsträger und Haftung behandelt und es gibt Antworten auf die Fragen Was ist eine D&O Versicherung?

Termin: 25.09.2014 / 18:00 – 20:00 Uhr (*Online-Seminar*)

[weitere Informationen](#)

Handlungskompetenz – Demokratische Kultur statt neonazistischer Agitation

Die Fortbildung setzt sich mit dem Themenkomplex „Neonazismus“, dessen Ideologie, seinen Erscheinungsformen und Hintergründen auseinander.

Termin: Modul 1: 29.09. / Modul 2: 13.10.2014

[weitere Informationen](#)

Projektmanagement – Antragstellung und Mittelakquise

Im Mittelpunkt des praxisorientierten Seminars steht die Erarbeitung der wichtigsten Teile eines Förderantrags anhand eigener Beispiele.

Termin: 10. – 11.10.2014

[weitere Informationen](#)

„Europa fördert Kultur –aber wie?“

Im Fokus stehen die Förderkriterien und Antragsverfahren der grenzüberschreitenden Kooperationsprojekte im Teilprogramm Kultur.

Termin: 28.10. / 29.10.2014

[weitere Informationen](#)

Aktiv für Toleranz und Demokratie

Zum 14. Mal schreibt das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) den Wettbewerb »Aktiv für Demokratie und Toleranz« mit Geldpreisen im Wert von 1.000 bis 5.000 Euro aus. Das BfDT will zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Bereich der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung unterstützen.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 26.09.2014

[weitere Informationen](#)

„Jugend ins Zentrum!“

Die Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e. V. fördert Angebote der künstlerischen und kulturpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit erschwertem Zugang zu Kunst und Kultur. Es können Fördermittel in Höhe von 22.000 Euro von lokalen Bündnissen aus mindestens drei Projektpartnern beantragt werden.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 28.09.2014

[weitere Informationen](#)

Innovationspreis Bildung 2014

Der Bundesverband für Bildung, Wissenschaft und Forschung e.V. startet den Innovationspreis Bildung 2014. Jede Idee, jedes Konzept oder jede Innovation zum Thema Bildung kann prämiert werden und den Innovationspreis Bildung erhalten. Der jährlich verliehene Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 30.09.2014

[weitere Informationen](#)

„Video Award“ des Deutschen Bürgerpreises 2014

Beim Videowettbewerb des Deutschen Bürgerpreises können ehrenamtlich Engagierte ihr Online-Publikum in einem 90-sekündigen Film vom eigenen Einsatz überzeugen. Gesucht werden Engagierte, die sich für Integration und Inklusion sowie für Toleranz und Akzeptanz vor Ort stark machen. Zu gewinnen gibt es eine Projektunterstützung bis zu 5.000 Euro.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 30.09.2014

[weitere Informationen](#)

KREATIVES EUROPA – KULTUR

Am 1. Oktober 2014 endet die Einreichfrist der Ausschreibungsrunde für Kooperationsprojekte (Projektstart im Mai 2015 bzw. Juni 2015) mit Zuschüsse von max. 200.000 € (kleine Kooperationsprojekte) und bei den großen Kooperationen max. 2 Mio. €.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 1.10.2014

[weitere Informationen](#)

Ideenwettbewerb: Ihre Frage – Ihr gesellschaftliches Engagement

Für diesen Wettbewerb werden konkrete Fragestellungen gesucht – im Idealfall in Kombination mit einem entsprechenden gesellschaftlichen Projekt – die sich aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen widmen. Bewerben können sich u.a. soziale Einrichtungen, Initiativen, Vereine, Stiftungen, NGOs oder Privatpersonen.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 6.10.2014

[weitere Informationen](#)

Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis 2014

10.000 Euro und den Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis gibt es für kreative Ideen und zukunftssträchtige Projekte im ländlichen Raum, die das Potenzial haben, die Lebens- und Bleibeperspektiven junger Menschen in den ländlichen Räumen zu erhalten und zu verbessern. Junge Menschen und Jugendorganisationen aus ländlichen Räumen haben die Gelegenheit, sich mit ihren innovativen Projekten und Aktionen für den Preis zu bewerben.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 15.10.2014

[weitere Informationen](#)

TANDEM Community & Participation: internationaler Austausch von KulturmanagerInnen

TANDEM ist ein Austausch- und Qualifizierungsprogramm für KulturmanagerInnen bzw. deren Organisationen, die im Bereich Soziokultur / kulturelle Gemeinwesenarbeit aktiv sind. Während des einjährigen Programmes finden sich VertreterInnen von Organisationen aus den Niederlanden, Belgien, Deutschland und Großbritannien zu Tandems zusammen. Neben gegenseitigem Austausch und Weiterbildungsangeboten, steht die jeweils gemeinsame Entwicklung eines Projektes durch jedes Tandempaar im Vordergrund der Ausschreibung. Neben der Übernahme der Reise- und Übernachtungskosten stellen die Auslober jeweils bis zu 5.000 EUR Projektmittel zur Verfügung.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 15.10.2014

[weitere Informationen](#)

Generationengerechtigkeits-Preis 2013/14

Der Generationengerechtigkeits-Preis für NachwuchswissenschaftlerInnen 2013/14 wird ausgeschrieben zum Thema „Jugendbewegungen für Generationengerechtigkeit“. Es wird ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 10.000 € vergeben.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 15.10.2014

[weitere Informationen](#)

„genialsozial“ – Förderung von entwicklungspolitischen Initiativen

Die Initiative der Sächsischen Jugendstiftung fördert u.a. Projekte der Entwicklungszusammenarbeit im Ausland. Die Initiative will helfen, weltweite Unterschiede in der sozioökonomischen Entwicklung und in den allgemeinen Lebensbedingungen dauerhaft und nachhaltig abzubauen und setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 31.10.2014

[weitere Informationen](#)

Förderung von Integrationsprojekten

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) schreibt für das Jahr 2015 Fördermittel für Projekte zur Integration von jungen Menschen (12-27 Jahre) mit Migrationshintergrund und einer dauerhaften Bleibeperspektive aus. Es sollen Jugendprojekte mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren gefördert werden. Für jedes Projekt ist eine jährliche Zuwendung von bis zu 50.000 Euro möglich.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 31.10.2014

[weitere Informationen](#)

Fonds Soziokultur – Offene Ausschreibung für soziokulturelle Projekte

Die Ausschreibung für das erste Halbjahr 2015 ist an kein spezielles Thema und auch an keine Kunst- und Kultursparte gebunden. Gefördert werden zeitlich befristete Projekte, in denen neue Angebots- und Aktionsformen in der Soziokultur erprobt werden. Die Vorhaben sollen Modellcharakter besitzen und beispielhaft sein für andere soziokulturelle Akteure und Einrichtungen.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 2.11.2014

[weitere Informationen](#)

Jugend.Kultur.Austausch

Für vielfältige Begegnungsprogramme der Kulturellen Bildung in den Bereichen Bildende Kunst, Tanz, Theater, Spiel, Museumspädagogik, Literatur, Performance, Zirkus, Film und Medien, Musik und kulturpädagogische Fortbildung können Mittel des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) direkt bei der BKJ beantragt werden.

Einsende- / Bewerbungsschluss: 30.11.2014

[weitere Informationen](#)

Förderprogramm für Kino-Digitalisierung

Von einem zusätzlichen Förderprogramm von rund 900.000 Euro zur Digitalisierung von deutschen Kinos werden insbesondere kleinere Kinos in der Fläche, für die die bisher geltenden Mindestumsatz- und Besuchergrenzen des 2013 beendeten Vorläuferprogramms nicht erreichbar waren, profitieren.

[weitere Informationen](#)

Einladung zur Mitgliederversammlung: Vereinssatzung beachten!

Gemäß § 58 Nr. 4 BGB soll die Vereinssatzung Bestimmungen zu den Voraussetzungen unter denen die Mitgliederversammlung einzuberufen ist, über die Form der Einberufung und über die Beurkundung der Beschlüsse enthalten. Bei der Einladung der Vereinsmitglieder zur Mitgliederversammlung ist auf die hierfür in der Vereinssatzung getroffenen Regelungen zu achten.

(Bearbeitet von Graupner Hünich & Ebermann Rechtsanwälte und Steuerberater in Partnerschaft – www.ghue.de)

[weitere Informationen](#)

Unbedingt beachten: Stellen richtig ausschreiben!

Auch für Vereine gilt es bei der Stellenausschreibung auf das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) zu achten. Ziel dieses Gesetzes ist es, Benachteiligungen etwa hinsichtlich des Geschlechts, des Alters, der Religion oder der Herkunft zu verhindern. Dies gilt bereits für Stellenausschreibungen. Dementsprechend ist auch bei solchen das im AGG normierte Benachteiligungsverbot zu beachten. In Stellenausschreibungen dürfen keine bestimmten Personengruppen etwa aus Altersgründen oder wegen des Geschlechts ausgegrenzt werden. Wird gegen das Benachteiligungsverbot verstoßen, ergibt sich hieraus gegebenenfalls ein Anspruch des Benachteiligten auf Zahlung einer Entschädigung.

(Bearbeitet von Graupner Hünich & Ebermann Rechtsanwälte und Steuerberater in Partnerschaft – www.ghue.de)

[weitere Informationen](#)

Mittelverwendung und Rücklagenbildung – neue Erlässe der OFD Frankfurt

Die Oberfinanzdirektion (OFD) Frankfurt a.M. hat ihre Verfügung zu Rücklagenbildung und Vermögenszuführungen und zur Mittelverwendung bei steuerbegünstigten Körperschaften neu herausgegeben.

- [OFD Frankfurt - 28.03.2014 - S 0174 A - 16 - St 53](#)
- [OFD Frankfurt - 17.02.2014 - S 0181 A - 2 - St 53](#)

Quelle: Vereinsknowhow.de

Die neue Lebensmittel-Informationsverordnung – auch für Vereine ein Thema

Ab dem 12.12.2014 tritt die neue EU-Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV 1169/2011) in Kraft. Diese nimmt alle Lebensmittelunternehmer in die Verantwortung für die Verbraucherinformation. Auch Vereine gelten als solche, wenn sie Speisen entgeltlich anbieten (Vereinsgaststätten, Verkauf bei Veranstaltungen, Kuchenbasar, etc.). Sie müssen u.a. künftig auch für lose Waren, also unverpackte Lebensmittel und frisch zubereitete Lebensmittel, die unverpackt für den sofortigen oder alsbaldigen Verzehr abgegeben werden, allergie- oder unverträglichkeitsensible Zutaten sowie deren Derivate für den Verbraucher deutlich erkennbar kennzeichnen.

Quelle: Vereinsknowhow.de

[weitere Informationen](#)

Urheberrecht für Lernende

Wer lernt, produziert meist auch. Und in solchen Produktionsprozessen sind Fragen nach dem Urheberrecht nicht weit – egal ob es um Zitate, Präsentationen, Vorlesungsaufzeichnungen oder anderes geht. Viele dieser Fragen haben nun ein Ende, denn *irights.info* hat jüngst einen Artikel veröffentlicht, der sich speziell mit häufigen Urheberrechtsfragen rund ums Lernen beschäftigt und bezogen auf die deutsche Rechtslage wertvolle Orientierungspunkte liefert.

[weitere Informationen](#)

Umsatzsteuer bei passivem Sponsoring

Grundsätzlich erfolgt bei Sponsorships ein umsatzsteuerbarer Leistungsaustausch. Der Sponsor gewährt Zuwendungen in Geldform oder in geldwerten Vorteilen. Im Gegenzug erbringt der Empfänger (Verein) eine Werbeleistung für das sponsernde Unternehmen. Das erfüllt regelmäßig die Voraussetzungen für eine Umsatzsteuerpflicht.

Etwas anderes gilt, wenn es sich um nur geringfügige Gegenleistungen handelt, etwa dann, wenn der Empfänger in Printmedien und auf Internetseiten auf die Unterstützung durch den Sponsor lediglich hinweist, soweit das "ohne besondere Hervorhebung" geschieht. Unschädlich ist dabei auch die Wiedergabe des Logos. Lediglich konkrete Werbeaussagen (Produktwerbung) – dazu gehört auch die Verlinkung – führen zu einer steuerlich relevanten Gegenleistung (Abschn. 1.1 Abs. 23 UStAE).

Das Bundesfinanzministerium (BMF) hat diese Vorgabe nun in einem aktuellen Erlass für den Fall erweitert, dass umgekehrt der Sponsor auf seine Unterstützung ohne besondere Hervorhebung lediglich hinweist. Es liegt dann ebenfalls kein Leistungsaustauschverhältnis vor. Das gilt aber dann nicht mehr, wenn dem Sponsor das ausdrückliche Recht eingeräumt wird, die Sponsoringmaßnahme im Rahmen eigener Werbung zu vermarkten. Diese Regelung wird auf alle entsprechenden Steuerfälle ab dem 1. Januar 2013 angewendet.

Quelle: Vereinsknowhow.de (Vereinsinfobrief Nr. 285 – Ausgabe 12/2014 – 26.08.2014)

[weitere Informationen](#)

Der Haushaltsplan im Verein

Die Erstellung von Haushaltsplänen ist meist nur in größeren Vereinen gängig. Sie bedeuten zwar einen zusätzlichen Verwaltungsaufwand, sind aber grundsätzlich ein nützliches Informationsinstrument und verbessern die Rechtssicherheit des Vorstands. Es gilt nämlich der aus dem Genossenschaftsrecht ableitete Grundsatz, dass keine Ersatzpflicht besteht, wenn die entsprechende Handlung auf einer Weisung der Mitgliederversammlung beruht. Das gilt auch dann, wenn dem Verein ein Vermögensschaden entsteht. Auf diese Weise ist der Beschluss über den Haushaltsplan faktisch eine vorweggenommene Entlastung des Vorstands: Hält sich der Vorstand an die Vorgaben, kann es nicht zur Rechenschaft gezogen werden, wenn sich daraus negative Folgen für die Vermögenssituation des Vereins ergeben.

Um diese rechtliche Wirkung des Haushaltsplans sicherzustellen, sollte er der Mitgliederversammlung schriftlich vorlegt oder rechtzeitig – z.B. per Aushang –

zugänglich gemacht werden. Aus Beweisgründen sollte der Beschluss ausführlich im Versammlungsprotokoll vermerkt werden und der Plan entsprechend den Satzungsvorgaben zur Niederschrift über die Versammlung zu den Protokollunterlagen genommen werden. Unbedingt aufgenommen werden sollten Abweichungsmöglichkeiten von den Einzelbudgets und entsprechende Verfahrensvorgaben für den Vorstand, wenn es zu solchen Abweichungen kommt.

Quelle: Vereinsknowhow.de

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

NACHRICHTEN

Sachsen: Kulturpolitik

800 000 Euro Bundesförderung für Kunst und Kultur

Das Geld stammt aus einem Kulturförderprogramm für Ostdeutschland, das 2014 rund 3,3 Millionen Euro vergibt. Der Bund prüft jährlich Projektvorschläge der Länder, die diese zu mindestens 50 Prozent mitfinanzieren.

[weitere Informationen](#)

Sachsen: Kultur

Kleine Kinos als wichtige Kulturvermittler erhalten

Zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt startet der Freistaat Sachsen zum 27.08.2014 ein zweites Kinodigitalisierungsprogramm und stellt hierfür 300.000 Euro zur Verfügung. Von diesem Programm sollen Kinos profitieren, die in der bisherigen Förderung aufgrund zu geringer Besucherzahlen oder zu geringer Umsätze nicht berücksichtigt werden konnten.

[weitere Informationen](#)

NRW: Kulturförderung

Kulturfördergesetz in Nordrhein-Westfalen vorgestellt

Nordrhein-Westfalen will als erstes Bundesland die Kulturförderung durch ein Gesetz regeln. Das Landeskabinett hat dem von Kulturministerin Ute Schäfer vorgelegten Referentenentwurf zum Kulturfördergesetz (KFG) im Mai 2014 zugestimmt. Die Landesverfassung verpflichtet das Land zur Förderung von Kunst und Kultur. Das Kulturfördergesetz soll diesen Verfassungsauftrag konkretisieren und ausgestalten. Nach der Sommerpause soll nach Abschluss der Verbändebeteiligung ein entsprechender Gesetzentwurf in den Landtag eingebracht werden.

[weitere Informationen](#)

Bund: bürgerschaftliches Engagement

Bundesministerin Manuela Schwesig ernennt Engagement-BotschafterInnen

Die Engagement-BotschafterInnen, die bereits TrägerInnen des Deutschen Engagementpreises sind, werden ein Jahr lang für die Engagement-Landschaft und das Ehrenamt in Deutschland werben. Mit ihren Auftritten – auch im Rahmen der Woche des bürgerschaftlichen Engagements vom 12. bis zum 21. September 2014 – wollen sie den Blick auf das freiwillige Engagement der Menschen lenken und damit die öffentliche Anerkennung und Wertschätzung befördern. Die BotschafterInnen stehen für die drei Schwerpunktthemen der Aktionswoche 2014: Inklusion, Engagement in der alternden Gesellschaft und Engagement von Unternehmen.

[weitere Informationen](#)

Bund: Bildung

Das muss Schule machen: Kooperationsverbot gehört abgeschafft!

Bundesbildungsministerin Johanna Wanka gab im August die geplante Aufhebung des Kooperationsverbotes von Bund und Ländern für Forschung und Lehre an Hochschulen bekannt. Das Kooperationsverbot im Schulwesen stand nicht zur Diskussion. Nun mehren sich Stimmen aus den Ländern, die eine vollständige Streichung des Kooperationsverbotes fordern. Ein kooperativer Kultur- und Bildungsföderalismus schafft durch die Zusammenarbeit einen Mehrwert. Der Deutsche Kulturrat hält es daher für erforderlich, ein Kooperationsgebot von Bund und Ländern in Bildung und Kultur grundgesetzlich abzusichern. In Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen können nachhaltige Akzente zur Weiterentwicklung der Infrastruktur von Kunst, Kultur und kultureller Bildung gesetzt werden.

[weitere Informationen](#)

Bund: Bildung

Deutschland bildet sich

OECD-Studie belegt positive Entwicklungen insbesondere bei Bildungsbeteiligung und Berufsvorbereitung in Bund und Ländern. Das deutsche Bildungssystem zeichne sich durch eine signifikante Stabilität und Leistungsfähigkeit aus. Zu diesem Ergebnis kommt der diesjährige OECD-Bericht "Education at a Glance/Bildung auf einen Blick", der von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit der OECD vorgestellt wurde.

[weitere Informationen](#)

Bund: Bildung

Bildungsprämie startet in eine neue Runde

Für die neue Förderrunde, die bis zum Dezember 2017 läuft, plant das BMBF weitere 280.000 Prämiegutscheine. "Die große Resonanz zeigt, es ist den Menschen ein Bedürfnis, sich beruflich weiterzubilden", sagte Bundesbildungsministerin Wanka.

[weitere Informationen](#)

Bund: Bildung

Weiterbildung von Kunst- und Kulturschaffenden

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert die Entwicklung und Erprobung von wissenschaftlich fundierten Modellen zur Weiterbildung von Kunst- und Kulturschaffenden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Bildungskontexten, um so die Qualität der kulturellen Bildung zu erhöhen.

[weitere Informationen](#)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

TAGUNGEN & KONGRESSE

11. Sächsischer Fundraisingtag

Experten aus Non-Profit-Organisationen teilen mit Ihnen ihre Erfahrungen zu spannenden Fundraising-Themen. Praxiserfahrene Referenten geben Ihnen einen Einblick in ihre Erfolge.

Termin: 25.09.2014 / 8:45 – 17:15 Uhr

[weitere Informationen](#)

Tagung

Europa 2050: Überfüllte Metropolen – leere Provinzen

Bei der 10. Konferenz Europäischer Regionen und Städte steht das Thema demographischer Wandel im Fokus. Podiumsdiskussionen widmen sich den Bereichen Verkehr, Regionaltourismus, Energiewende, Erneuerbare Energien und dem Thema der Klein- und Mittelbetriebe.

Termin: 28. – 30.09.2014

[weitere Informationen](#)

Tagung

Fachtagung Freizeitwelten

Es können sich v.a. Freizeitparkbetreiber, Zoodirektoren, Architekten, Amtsleiter, Künstler und Spieltrümer aus ganz verschiedenen Spiel-Richtungen auf spannende Fachbeiträge freuen.

Termin: 16. – 17.10. 2014 / 08:30 – 17:00 Uhr

[weitere Informationen](#)

Fachtagung

Gel(i)ebte Mitbestimmung

Kinder- und Jugendpartizipation in Kommunen

Die Fachtagung lädt Bundesnetzwerke, regionale Netzwerke und Fachkräfte aus den Kommunen/Regionen gezielt zu einem gemeinsamen Fachaustausch ein. Welchen Mehrwert Beteiligung von Kindern und Jugendlichen für eine Kommune oder eine Region hat, ist dabei die leitende Fragestellung.

Termin: 30.09. – 1.10.2014

[weitere Informationen](#)

Kongress

Heimaten bewegen – Bundesfachkongress Interkultur 2014

Der 5. Bundesfachkongress Interkultur stellt sich unter dem Motto HEIMATEN BEWEGEN der Aufgabe, das weite Feld von »Heimaten« auszumessen und in einem Konzept der Vielfalt zu verorten.

Termin: 6. – 8.10.2014

[weitere Informationen](#)

Fachtag

„Mehr verstehen, besser zusammenleben“

Im Fokus der Tagung steht die Bedeutung von Migrantinnen und Migranten als Sprach- und Integrationsmittler in den Institutionen der Aufnahmegesellschaft. Ziel ist es, die Debatte über Qualitätsstandards, Inanspruchnahme und Finanzierung dieser neuen Dienstleistung fortzuführen.

Termin: 14.10.2014

[weitere Informationen](#)

Fachtagung

Patentrezept kulturelle Bildung? Möglichkeiten, Grenzen und Messbarkeit

Welche Antworten kann die kulturelle Bildung im Hinblick auf die Herausforderungen des demographischen Wandels und der peripheren Räume geben? Vor diesem Hintergrund kommt immer wieder die Frage auf, was kulturelle Bildung leistet und wie Effekte erfasst, evaluiert und dokumentiert werden können. Um den fachlichen Austausch zu diesen Fragestellungen anzuregen, lädt die Plattform Kulturelle Bildung Experten aus Praxis, Wissenschaft und Kulturpolitik zur bundesweiten Fachtagung ein.

Termin: 15.10.2014

[weitere Informationen](#)

Kongress

KulturInvest-Kongresses

Der 6. KulturInvest-Kongress widmet sich zahlreichen Themenfeldern wie etwa Kulturpolitik, Kulturmanagement, Kulturtourismus, Kulturmarketing, Kulturfinanzierung, und Kulturpersonal. Der Fokus liegt in diesem Jahr auf einem europäischen Wissenstransfer und Vernetzung europäischer Akteure.

Termin: 30. – 31.10.2014

[weitere Informationen](#)

Fachtag

„Perspektiven der Kulturvermittlung im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien“

ÜBER MORGEN – Kulturelle Vielfalt und Lebenslanges Lernen

Im Focus stehen dabei insbesondere Fragen der regionalen Identität im Kontext von Kulturvermittlung für Menschen im höheren Lebensalter sowie für Menschen mit Demenz.

Termin: 10.11.2014

[weitere Informationen](#)

Tagung

Kulturgeragogik – Perspektiven aus Forschung und Praxis

Auf der Fachtagung werden verschiedene Ansätze und Studien der Kulturarbeit mit Älteren vorgestellt und darüber diskutiert, was Praxis und Forschung voneinander lernen können.

Termin: 11.11.2014

[weitere Informationen](#)

Fachtag

Vereine und Gemeinnützigkeit

Aktuelle rechtliche und steuerliche Fragen bei Vereinen und gemeinnützigen Organisationen sind das Thema des Fachtags „Vereine und Gemeinnützigkeit“. Fachlich versierte Referenten bringen Sie auf den aktuellen Stand und beantworten Ihre Fragen.

Termin: 22.11.2014

[weitere Informationen](#)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Dissertation

„Alter, gehst du Bus?“

Die Soziolinguistin Diana Marossek untersuchte die sogenannte "Ghettosprache". Ihr Ziel war es unter anderem herauszufinden, warum sich die Jugendlichen dieses Jargons bedienen. Sie hat damit im Wettbewerb um den Deutschen Studienpreis für die wichtigste Dissertation des Jahres 2014 einen zweiten Preis in der Sektion Geistes- und Kulturwissenschaften gewonnen.

„Charakteristisch für diesen sprachlichen Stil ist vor allem das Weglassen der Artikel und der Präpositionen, also die Kontraktionsvermeidung“, sagt Diana Marossek. Dies setzt die Wissenschaftlerin in Verbindung mit Jugendsprache, die genutzt wird, um sich von den Erwachsenen abzugrenzen.

[weitere Informationen](#)

Publikation

„Kreatives Prekariat“ – Kulturpolitische Mitteilungen erschienen

„Kreatives Prekariat. Wie lebt es sich von und mit der Kunst?“ war Thema des diesjährigen Loccumer Kulturpolitischen Kolloquiums. In der aktuellen Ausgabe der KuMi werden dort gehaltene Vorträge dokumentiert. Deutschland leistet sich – nach den Verlautbarungen der Kulturpolitiker – die teuerste kulturelle Infrastruktur weltweit und kann nicht dafür sorgen, dass die kulturellen Produzenten von ihrer Tätigkeit auskömmlich leben können? Oder besteht gerade in dem Missverhältnis zwischen Infrastrukturförderung und Künstlerförderung das Problem? Weitere Themen sind u.a. der Referentenentwurf des Kulturfördergesetzes NRW und die Neuerungen beim Künstlersozialabgabensatz.

[weitere Informationen](#)

Neuerscheinung:

„Kulturpolitik auf den Punkt gebracht – Kommentare und Begriffe“ Hilfsmittel durch das Labyrinth der jüngsten Kulturpolitik

Olaf Zimmermann hat sich der Entwicklung der jüngsten Bundeskulturpolitik in seinem Buch "[Kulturpolitik auf den Punkt gebracht – Kommentare und Begriffe](#)" angenommen. Er schreibt über die Digitale Revolution, über Computerspiele als Kunstwerke, über Kulturgutschutz, über den »Wert der Kreativität«, über die soziale Absicherung der Künstler, über den öffentlich rechtlichen Rundfunk und vieles mehr. Ergänzt wird diese sehr persönliche Sicht auf die Kulturpolitik durch ein umfangreiches Glossar zur Kulturpolitik, das mit der Erläuterung von mehr als 200 Schlüsselwörtern eine informative Kurzübersicht zur jüngsten Kulturpolitik bildet.

[weitere Informationen](#)

E-Partizipation

„Der Begriff E-Partizipation bezeichnet Formen politischer Teilhabe, bei denen sich Bürger(innen) elektronischer Informations- und Kommunikationstechnologien bedienen, um mit staatlichen Organen oder untereinander an allen möglichen Stellen politischer Prozesse in Kontakt zu treten" (Grimme-Institut 2011, S. 2). Durch einen Austausch sollen Entscheidungsprozesse transparenter gemacht werden. Es gibt dabei verschiedene Wege der Kommunikation. Zum einen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Regierung und zum anderen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern untereinander.

Betrachtet man den Kommunikationsweg Regierung → Bürgerinnen und Bürger so denkt man z. B. an Informationsangebote seitens staatlicher Organe. Meistens handelt es sich dabei um eine Form der Kommunikation in nur eine Richtung, da Leserinnen und Leser lediglich die Informationen rezipieren. Es gibt jedoch immer mehr Onlinedialoge (Chats) und E-Konsultationen (Foren), wo Bürger direkt in Entscheidungen mit einbezogen werden. Anwendungsfelder für E-Konsultationen sind u.a. Raum- und Stadtplanung, Agenda- und Politikfeldgestaltung, Gesetzgebung und Haushaltsplanung. Auch auf kommunaler Ebene findet ein solcher Austausch zwischen Bürgermeisterin/ Bürgermeister und Bürgerinnen und Bürgern statt.

Verläuft der Kommunikationsweg in die andere Richtung, so liegt der Fokus darauf, Anliegen seitens der Bürgerinnen und Bürger an die Politikerinnen und Politiker heranzutragen. Hierfür kann man sich z. B. an den [Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages](#) wenden. Diese Petitionen können dann von den Nutzerinnen und Nutzern unterzeichnet und diskutiert werden. Möchte man sich gezielt an einzelne Abgeordnete wenden, so kann man dies auf der Seite www.abgeordnetenwatch.de tun.

Ein dritter Kommunikationsweg bezieht sich auf die Bürgerinnen und Bürger untereinander und reicht von der Bürgerinitiative auf lokaler Ebene bis hin zu internationalen Protestbewegungen. Solche Aktionen können dann wieder auf dem eigenen Profil in einem sozialen Netzwerk verlinkt werden, so dass auf diese Weise ein noch größerer Personenkreis erreicht werden kann. Eine weitere Form der Kommunikation zwischen den Bürgerinnen und Bürgern ist das so genannte **Crowdsourcing**. Freiwillige arbeiten dabei gemeinsam an einem Online-Projekt.

Der Begriff der E-Partizipation kann sich also sowohl auf formelle und informelle elektronische Beteiligungsprozesse beziehen, wie auch auf Bottom-up-Initiativen (von der Basis ausgehende Initiativen) und Kampagnen, die nicht von Seiten der Verwaltung sondern durch Bürgerinnen und Bürger initiiert werden.

Die E-Partizipation eröffnet Perspektiven, die herkömmliche (in)formelle Verfahren erweitern oder ergänzen wollen. Dahinter steht der Anspruch, Bürgerbeteiligung in quantitativer wie qualitativer Hinsicht zu verbessern. Quantitativ bedeutet dies, Zugangshürden zur Beteiligung abzubauen, zum Beispiel Jugendliche über ihre Offenheit für die Technik auch für Beteiligungsverfahren zu gewinnen. Grundsätzlich gilt diese Zielsetzung auch für andere Adressaten. Die Praxis belegt allerdings, dass auch hier die grundsätzlichen Einschränkungen von Internet- und Bürgerbeteiligung gelten.

Unabweisliche Vorteile der E-Partizipation sind, dass Informationen leichter vermittelt- und abrufbar sind und Visualisierungstechniken (bis hin zu 3-D-Animationen) mehr Anschaulichkeit erlauben. Da Informationen Tag und Nacht zugänglich sind und entsprechend kommuniziert werden, kann Zeit gespart werden. Außerdem können Bürgerinnen und Bürger vorbereiteter zu direkten Gesprächen in die Verwaltung kommen, indem sie sich schon vorher im Internet kundig gemacht haben.

Bürgerinitiativen und NGOs können sich schneller vernetzen und auch kleine Gruppen erreichen preisgünstig die Öffentlichkeit.

Nach wie vor gilt, dass vor dem Einsatz einer Beteiligungsmethode nach dem Ziel, den Adressaten, dem Zeitpunkt und dem Inhalt der Beteiligung gefragt werden muss und sich erst daraus die geeigneten Methoden ableiten lassen. Gefragt sind also kluge Kombinationen von Offline- und Onlinebeteiligungsmethoden, in denen das jeweils Beste aus dem Methodenarsenal genutzt wird.

Quellen:

<http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/grafstat/163690/m-01-03-e-partizipation> (17.9.2014)

http://www.grimme-institut.de/imblickpunkt/pdf/imblickpunkt_e-partizipation.pdf (17.9.2014)

http://www.partizipation.at/fileadmin/media_data/Downloads/themen/e-part.pdf (17.9.2014)

<http://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/meinungen-einholen-buergerinnen-und-buerger-aktivieren/edemocracy> (17.9.2014)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

„Barriere? frei!“

Der ERINA-Schulversuch in Sachsen

Vor zwei Jahren begann die „Erprobung von Ansätzen zur inklusiven Beschulung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Modellregionen“ (ERINASchulversuch). Seit einem Jahr sind Leipziger Schulen dabei. Bei der Diskussionsrunde wird mit der Projektleitung der Landesarbeitsstelle Schule-Jugendhilfe Sachsen, mit Vertretern der Bildungsagentur, Lehrern und Schulleitern der beteiligten Leipziger Schulen Lindenhofschule, Linne-Schule und 68. Oberschule gesprochen.

Termin: 23.09.2014 / 16:30 – 19:30 Uhr

[weitere Informationen](#)

Barrierefreie Veranstaltungen organisieren

Im Workshop wird gezeigt, wie Sie Ihre Informationen und Veranstaltungen barrierefrei und ohne Kommunikations- und Informationshindernisse gestalten können.

Termin: 29.10.2014 / 09:30 – 17:00 Uhr

[weitere Informationen](#)

Inklusion im Sportverein

Der Sächsische Behinderten- und Rehabilitationssportverband (SBV) will sich verstärkt für Inklusion in Sportvereinen einsetzen. Dazu führt der SBV aktuell eine Umfrage unter Leipzigern mit Behinderung durch und plant ein Projekt für mehr Inklusion in Leipziger Sportvereinen. Wir sprechen über Inklusion im Sport, stellen Beispiele aus der Praxis und die Umfrageergebnisse vor.

Termin: 29.10.2014 / 16:30 – 19:30 Uhr

[weitere Informationen](#)

Demokratiefördernde Bildungsarbeit inklusiv

Das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) setzt seit 1999 demokratiefördernde Bildungsarbeit an Schulen und Ausbildungseinrichtungen um. In Zukunft werden die Projektstage auch verstärkt für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung angeboten. Dazu hat das NDC Sachsen ein Projekt begonnen, das auf unserem Forum vorgestellt wird. Auch Ihre Ideen und Anregungen sind gefragt.

Termin: 04.11.2014 / 09:30 – 17:00 Uhr

[weitere Informationen](#)

"Noch viel mehr vor" – Projektförderung zum Thema Inklusion

"Noch viel mehr vor" heißt die neue Förderaktion der "Aktion Mensch". Mit bis zu 5.000 Euro unterstützt sie kleine lokale Projekte, die einen konkreten Beitrag zu Inklusion in der Gesellschaft leisten. Teilnehmen können gemeinnützige Organisationen mit Ideen zum Thema Inklusion im Bereich Barrierefreiheit, Bildung, Freizeit, gesellschaftliches Engagement, Gesundheit, Kunst, Kultur und Sport. Die Projektidee muss innerhalb eines Jahres realisierbar sein.

[weitere Informationen](#)

Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Teilhabe in Museen

Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel bietet vom 5. bis 7. Oktober 2014 eine Fortbildung zum Thema „Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Teilhabe in Museen“ an. Diese richtet sich an all jene, die sich mit der Planung und Konzeption barrierefreier Ausstellungen beschäftigen. Im Rahmen der Fortbildung werden Kenntnisse über Grundsätze und Regeln sowie Handreichungen und Leitfäden über die Prinzipien der Barrierefreiheit vermittelt. Die Fortbildung umfasst zum einen Workshops zu den Themen „Audiodeskription“ und „Leichte Sprache“, zum anderen zahlreiche Vorträge.

[weitere Informationen](#)

Suchtprävention in Gebärdensprache

Mit der Informationsplattform www.equalizent.com/suchtinfor wurden erstmals barrierefreie Informationen zum Thema Sucht und Suchtprävention in der Österreichischen Gebärdensprache (ÖGS) veröffentlicht. Die Informationen gibt es sowohl zu substanzgebundenen Süchten – zum Beispiel Alkohol oder Kokain – als auch zu substanzungebundenen Problemen. Das Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien und *equalizent*, das Qualifikationszentrum für Gehörlosigkeit und Gebärdensprache, haben das Projekt gemeinsam umgesetzt.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.
Stauffenbergallee 5b
01099 Dresden

www.soziokultur-sachsen.de

